

Wenn die Gesellschaft altert – Herausforderungen und Chancen für Gemeinden

Input am Gemeindeseminar 2026 «Wohnen im Alter – Gemeinden gestalten Zukunft» in Frick, 30. Januar 2026

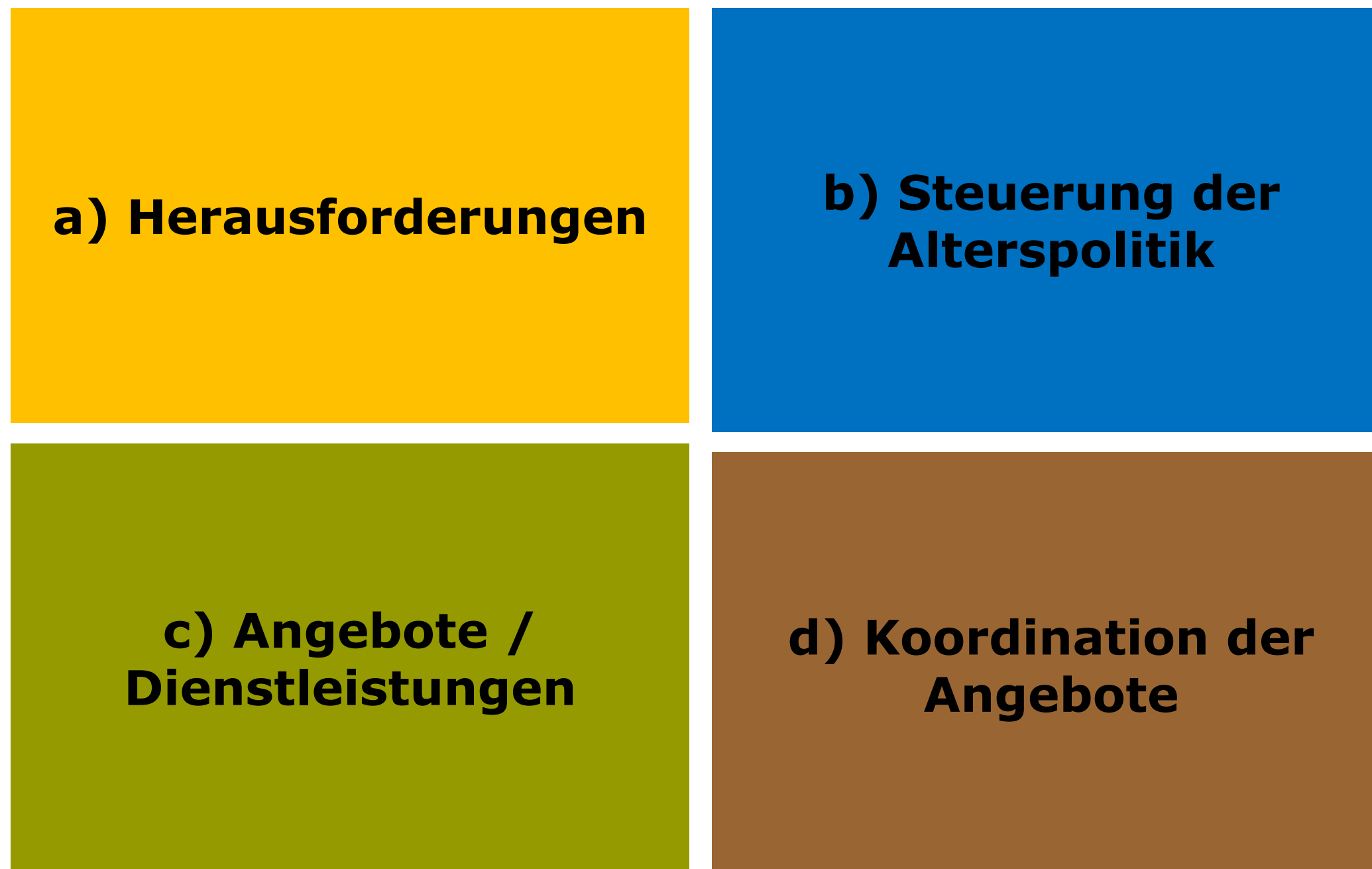
Jürgen Stremlow, Institut für Sozialpolitik und Sozialpädagogik
Ivo Willimann, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie

Soziale Arbeit & Wirtschaft

Inhalt

1. Vier Herausforderungen
2. Perspektive 1: Entwicklung der Angebote
3. Perspektive 2: Steuerungsbedarf
4. Perspektive 3: Koordinationsbedarf
5. Perspektive 4: Unterstützung betreuender / pflegender Angehöriger
6. Fazit

Orientierungsrahmen für die Gestaltung der Alterspolitik



Quelle: Stremlow, Jürgen; Riedweg, Werner; Bürgisser, Herbert (2018). Gestaltung sozialer Versorgung. Ein Planungs- und Steuerungsmodell. Wiesbaden: Springer VS.



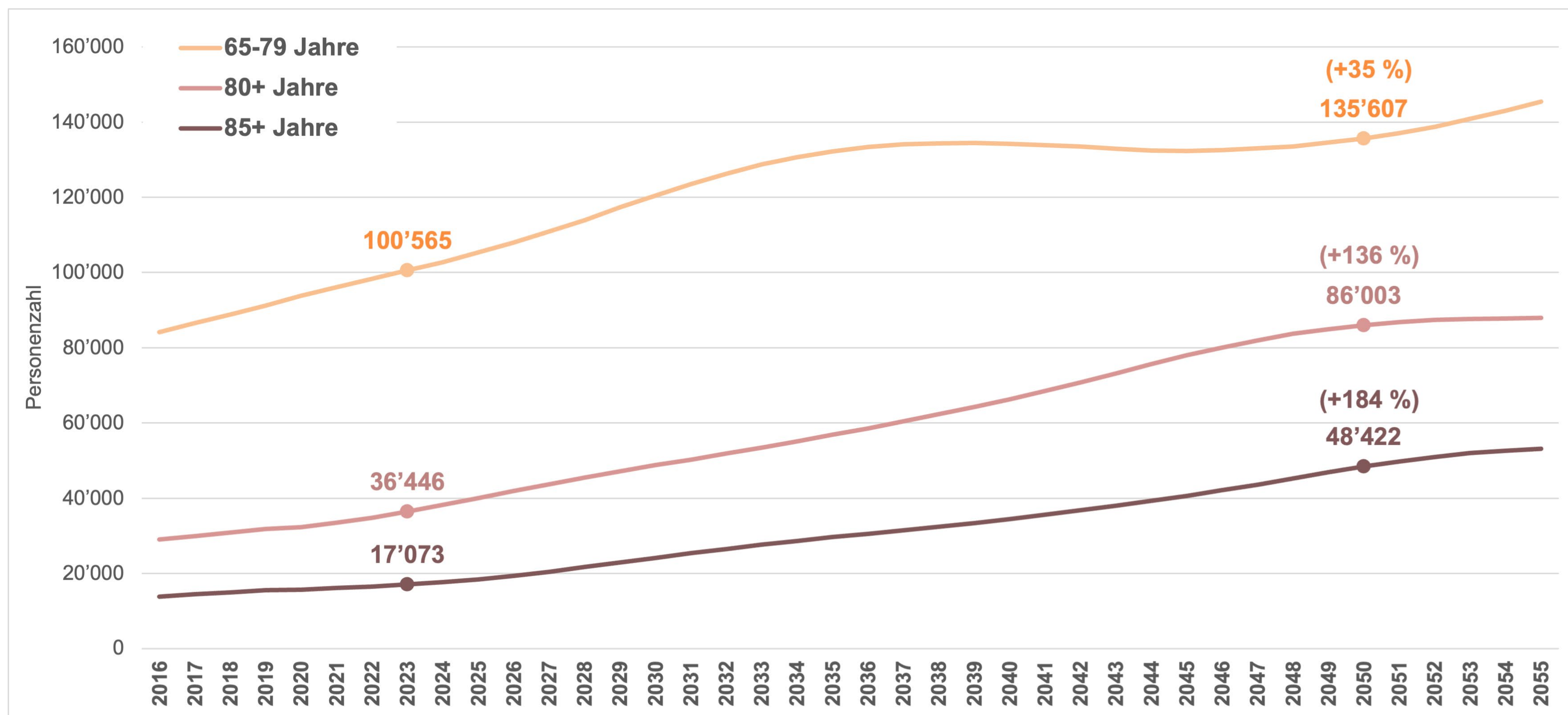
Herausforderungen (a)

1. Wachstum der älteren Bevölkerung
2. Bettenbedarf in Alters- und Pflegeheimen bis 2050
3. Wunsch der älteren Bevölkerung, so lange wie möglich selbstständig wohnen zu können
4. die Situation und Belastungen der betreuenden / pflegenden Angehörigen



Herausforderung 1: Wachstum der älteren Bevölkerung (1/3)

Bevölkerungsprognose Kanton Aargau

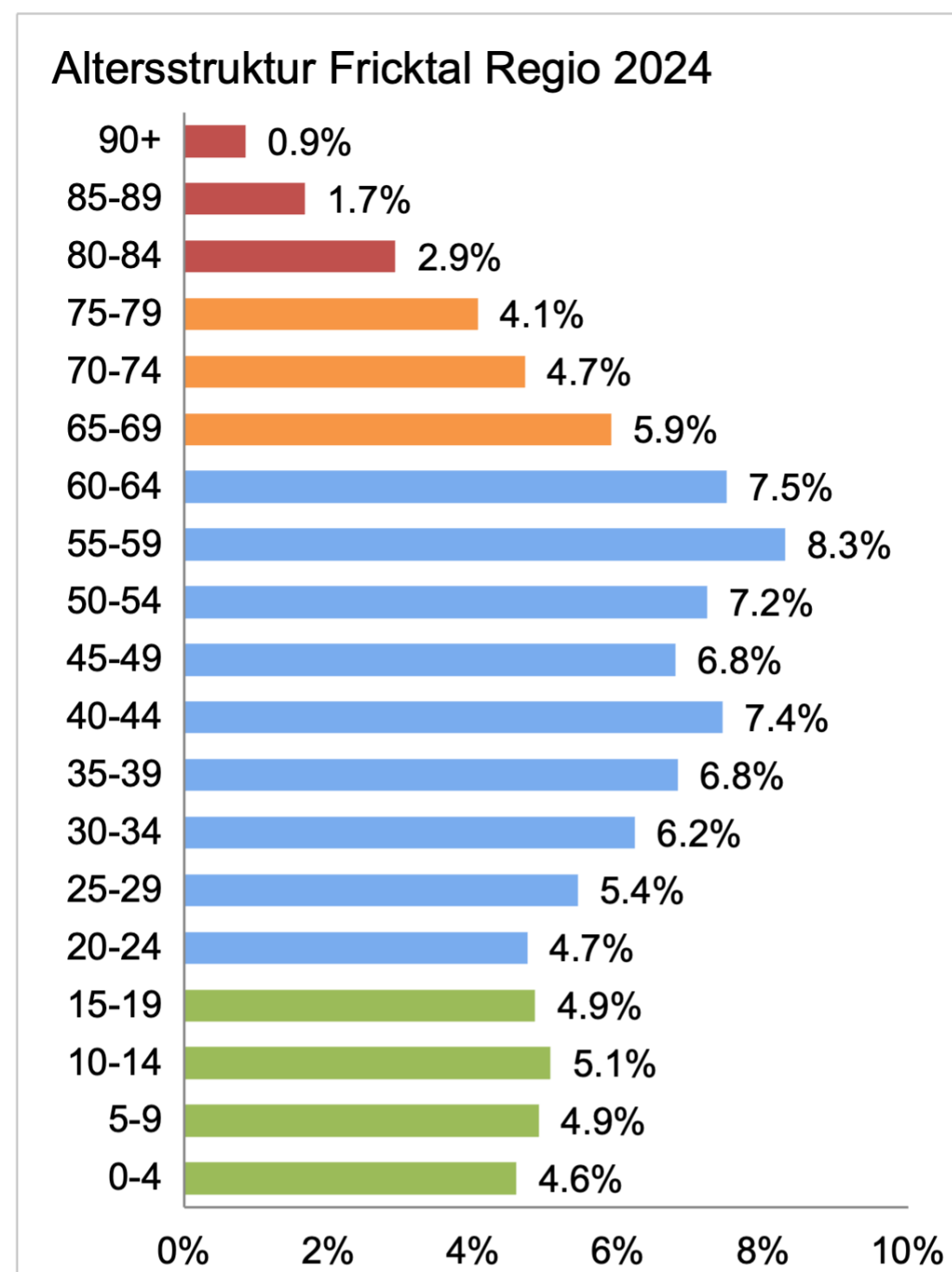
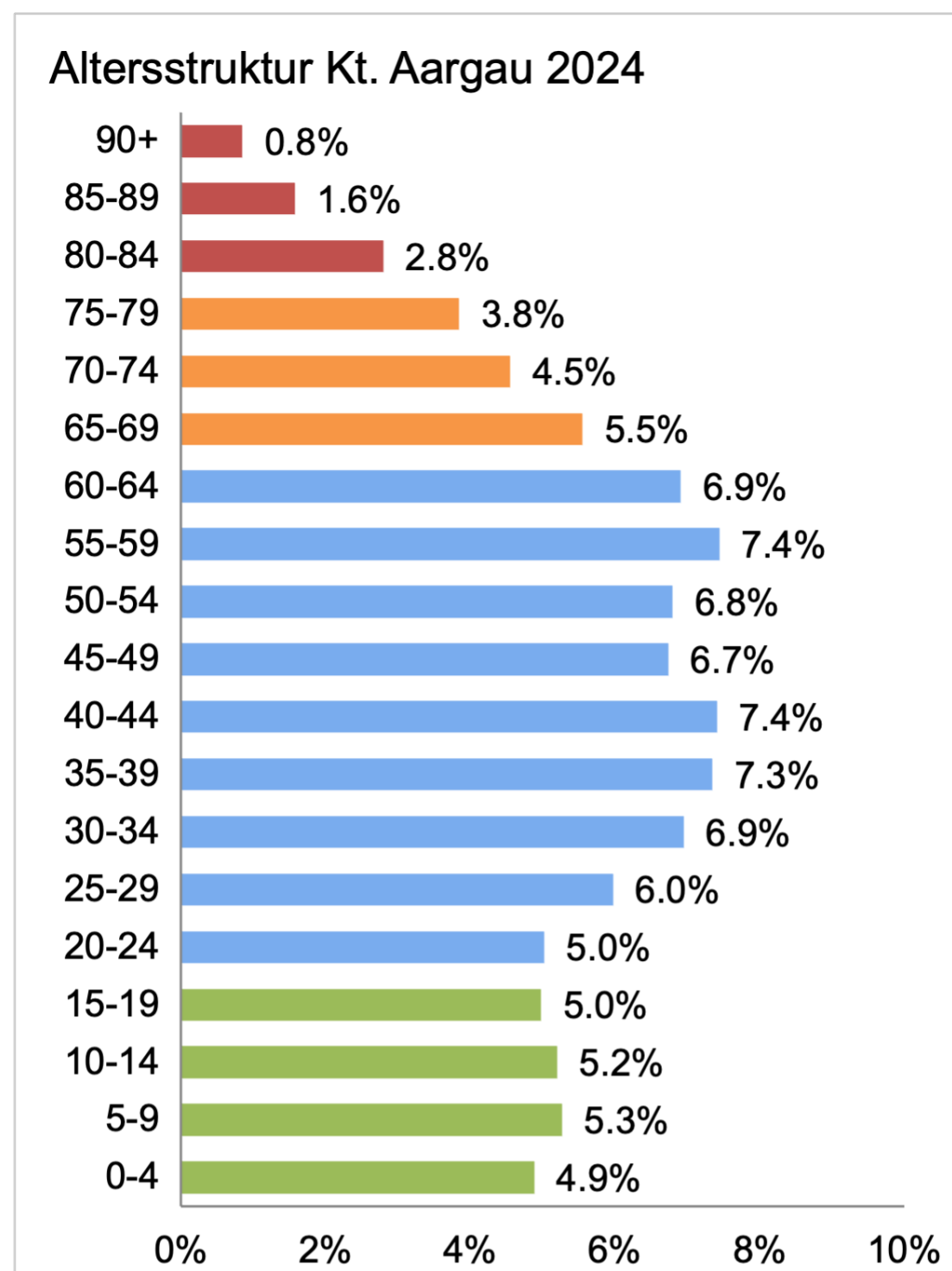


Datenquelle: BFS, STATPOP und Bevölkerungsszenarien 2025

Die demografische Alterung wird sich voraussichtlich bis Mitte Jahrhundert fortsetzen. In diesem Zeitraum steigt die Zahl der **über 80-Jährigen** im Kanton Aargau von rund 36'500 auf etwa 86'000 Personen an. Dies entspricht mehr als einer Verdoppelung (+ 136 %). Bei den **über 85-Jährigen** zeichnet sich nahezu eine Verdreifachung der Personenzahl ab (+ 184 %).

Herausforderung 1: Wachstum der älteren Bevölkerung (2/3)

Altersstruktur Kanton Aargau und Fricktal Regio 2024

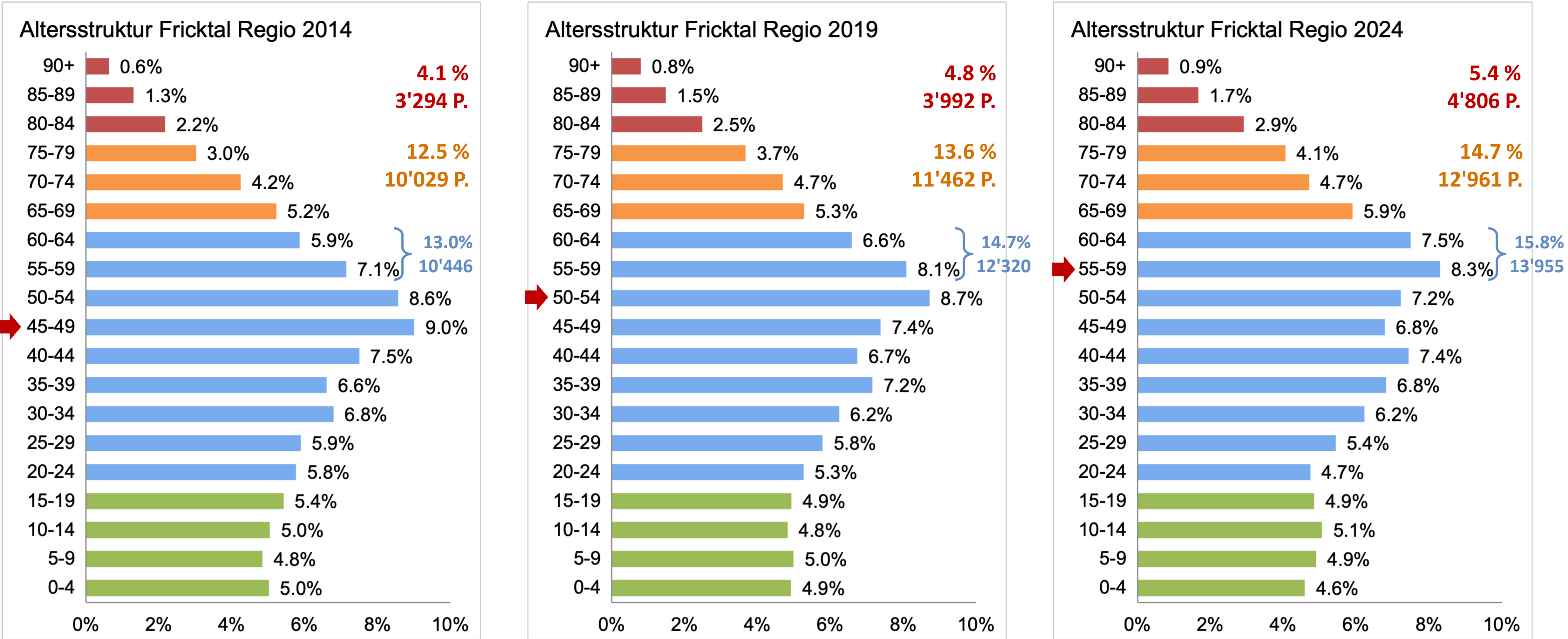


Datenquelle: BFS, STATPOP

Im Vergleich zum Kanton Aargau ist die demografische Alterung in der Region Fricktal bereits etwas weiter fortgeschritten. Der Bevölkerungsanteil der **über 65-Jährigen** beträgt **20,1 %** (Kanton Aargau : **19,1 %**). Aufgrund des höheren Anteils bei den **55- bis 64-Jährigen** ist zudem davon auszugehen, dass der Anteil der Personen im Pensionsalter in der Region in den nächsten zehn Jahren stärker zunehmen wird als im kantonalen Durchschnitt.

Herausforderung 1: Wachstum der älteren Bevölkerung (3/3)

Entwicklung der Altersstruktur in der Region Fricktal (2014–2024)



Datenquelle: BFS, STATPOP

Die demografische Alterung lässt sich in der Region Fricktal an der starken Altersklasse der 45- bis 49-Jährigen im Jahr 2014 erkennen. Fünf Jahre später ist diese Bevölkerungsgruppe bei den 50- bis 54-Jährigen, 2024 bei den 55- bis 59-Jährigen zu finden. In den kommenden zehn Jahren werden diese Jahrgänge schrittweise ins Pensionsalter eintreten und dazu beitragen, dass die Zahl und der Bevölkerungsanteil der über 65-Jährigen weiter zunehmen.

Herausforderung 2: Bettenbedarf in Alters- und Pflegeheimen

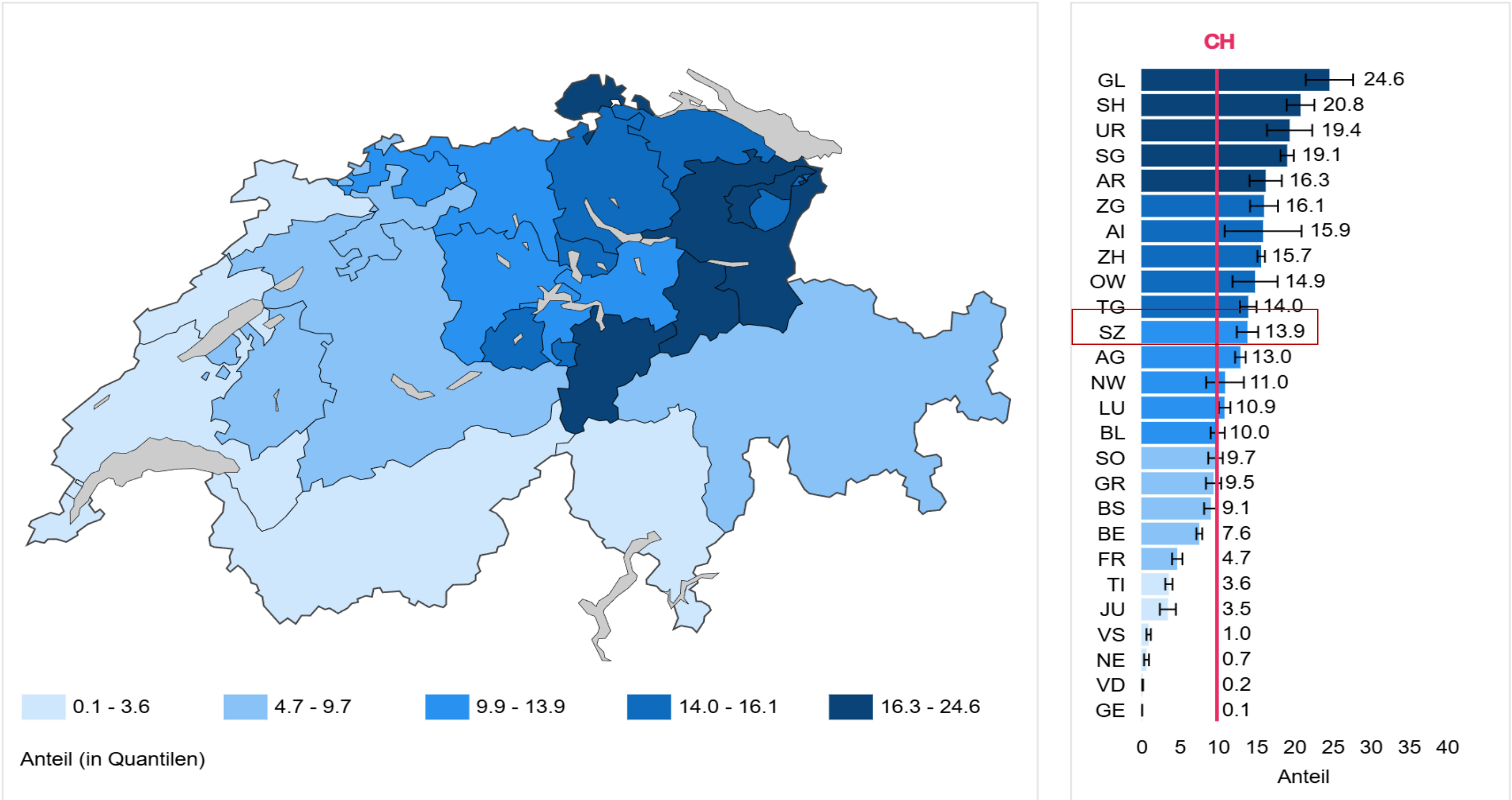
-> siehe die Analysen und Ergebnisse im Referat von Herrn Mazzi

Leicht pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen

Leicht pflegebedürftige Bewohner/innen in Pflegeheimen

Anteil leicht pflegebedürftiger Pflegeheimbewohner/innen im Alter von 65 Jahren und mehr mit maximal 40 Minuten Pflege pro Tag (Langzeitaufent 2024 – Total

AG: 13.0
CH: 9.9

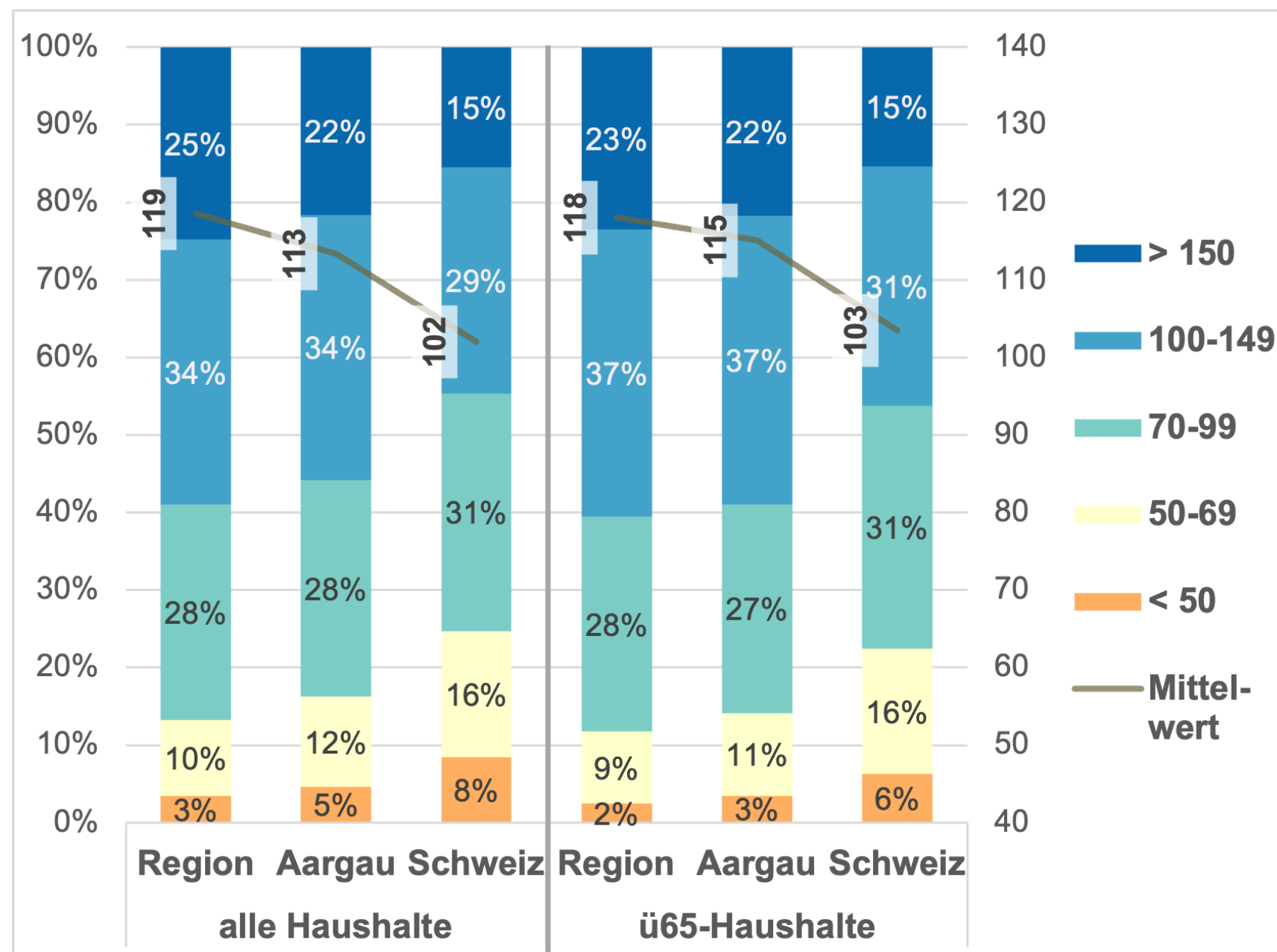


Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED)

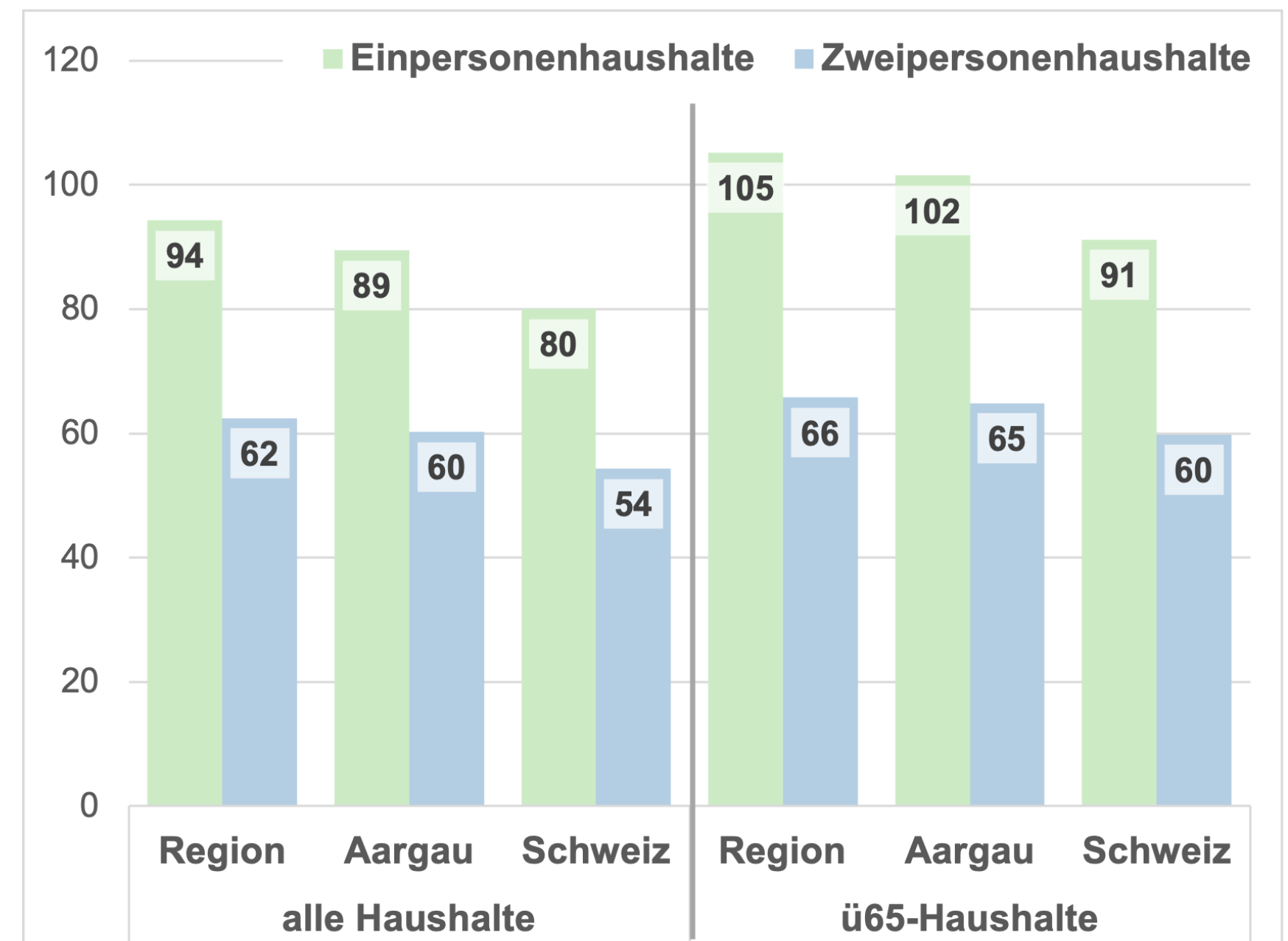
Herausforderung 3: Möglichst lange selbständig wohnen (1/5)

Wohnflächen im Vergleich 2024: Region, Kanton und Schweiz

Wohnungsflächen



Pro-Kopf-Wohnfläche nach Haushaltsgrösse

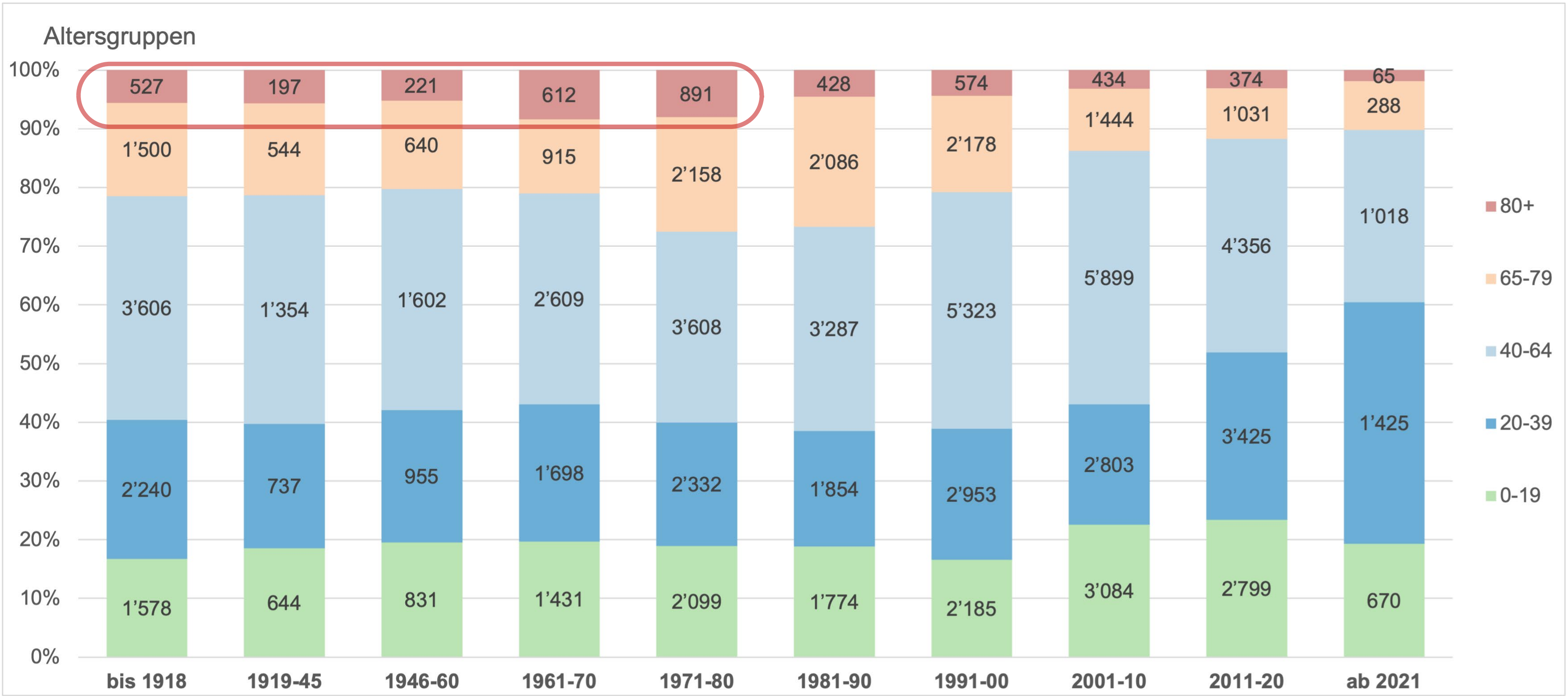


Datenquelle: BFS, STATPOP & GWS, 2024 (Aufbereitung: Hochschule Luzern, **Wohnkalkulator**)

In der Region Fricktal verfügen 60 Prozent der Haushalte mit ausschliesslich über 65-jährigen Personen über eine Wohnung mit mindestens 100 m² Wohnfläche. Die durchschnittliche Wohnungsfläche beträgt 118 m². Dies sind ähnliche Werte wie im gesamten Haushaltsbestand, jedoch über dem kantonalen und insbesondere über dem nationalen Durchschnitt. Über 65-jährige Personen, die allein wohnen, verfügen in der Region durchschnittlich über 105 m², zu zweit über 66 m² Wohnfläche. Auch diese Werte liegen über dem kantonalen und nationalen Niveau. **Grossflächige Wohnungen können im Alter zu einer Belastung werden.**

Herausforderung 3: Möglichst lange selbständig wohnen (2/5)

Altersverteilung nach Bauperiode in der Region Fricktal

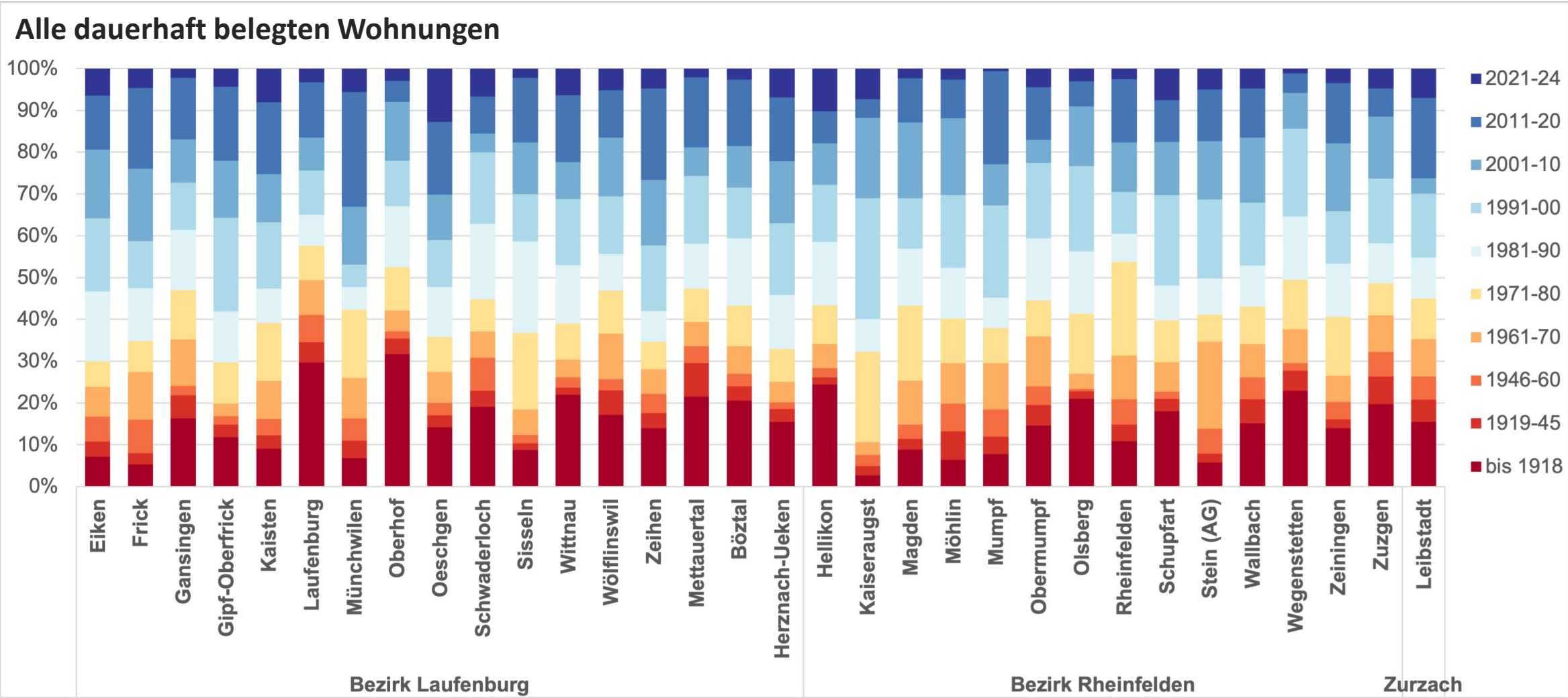


Datenquelle: BFS, STATPOP & GWS, 2024 (Aufbereitung: Hochschule Luzern, **Wohnkalkulator**)

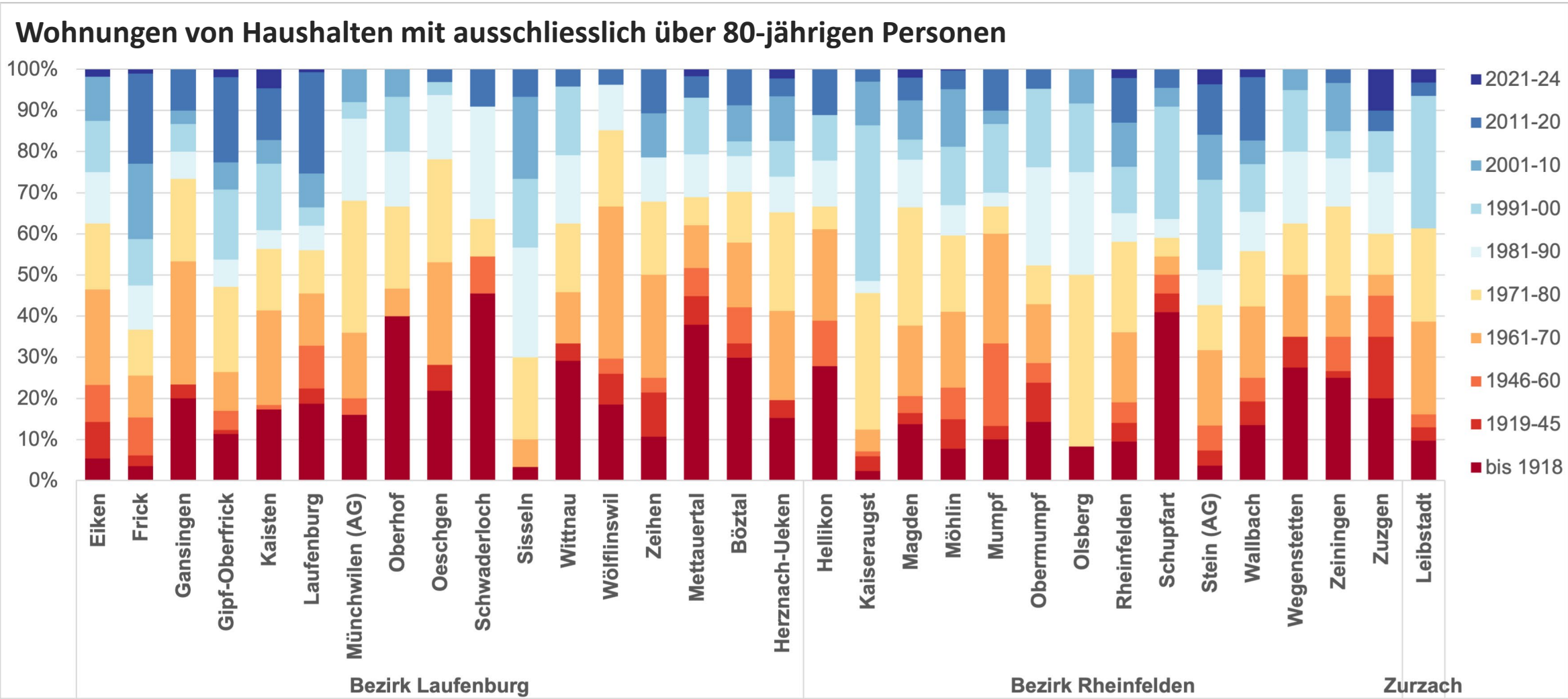
In der Region Fricktal leben 2'448 über 80-jährige Personen in Gebäuden, die bis 1980 erbaut wurden. Dies entspricht 57 % aller Personen in dieser Altersgruppe. Es stellt sich die Frage, wie altersgerecht dieser Wohnungsbestand ist.

Herausforderung 3: Möglichst lange selbständig wohnen (3/5)

Wohnungsanteile nach Bauperiode in den Gemeinden (2024)

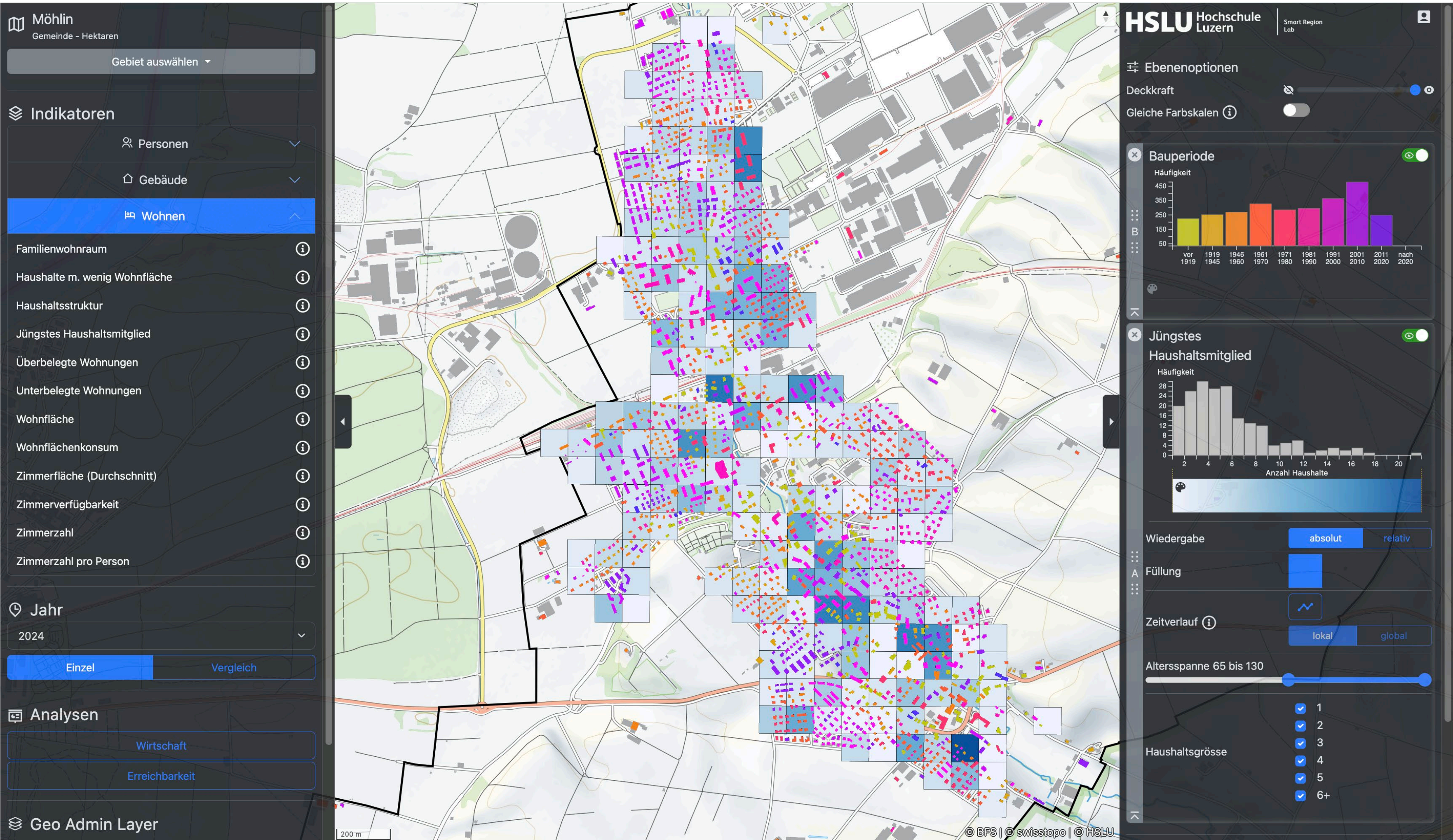


In der Region Fricktal wurden 42 Prozent der dauerhaft bewohnten Wohnungen bis 1980 erbaut. Haushalte mit ausschliesslich über 80-jährigen Personen leben zu 57 Prozent in Wohnungen aus dieser Bauzeit. Zwischen den Gemeinden bestehen jedoch erhebliche Unterschiede.



Herausforderung 3: Möglichst lange selbständig wohnen (4/5)

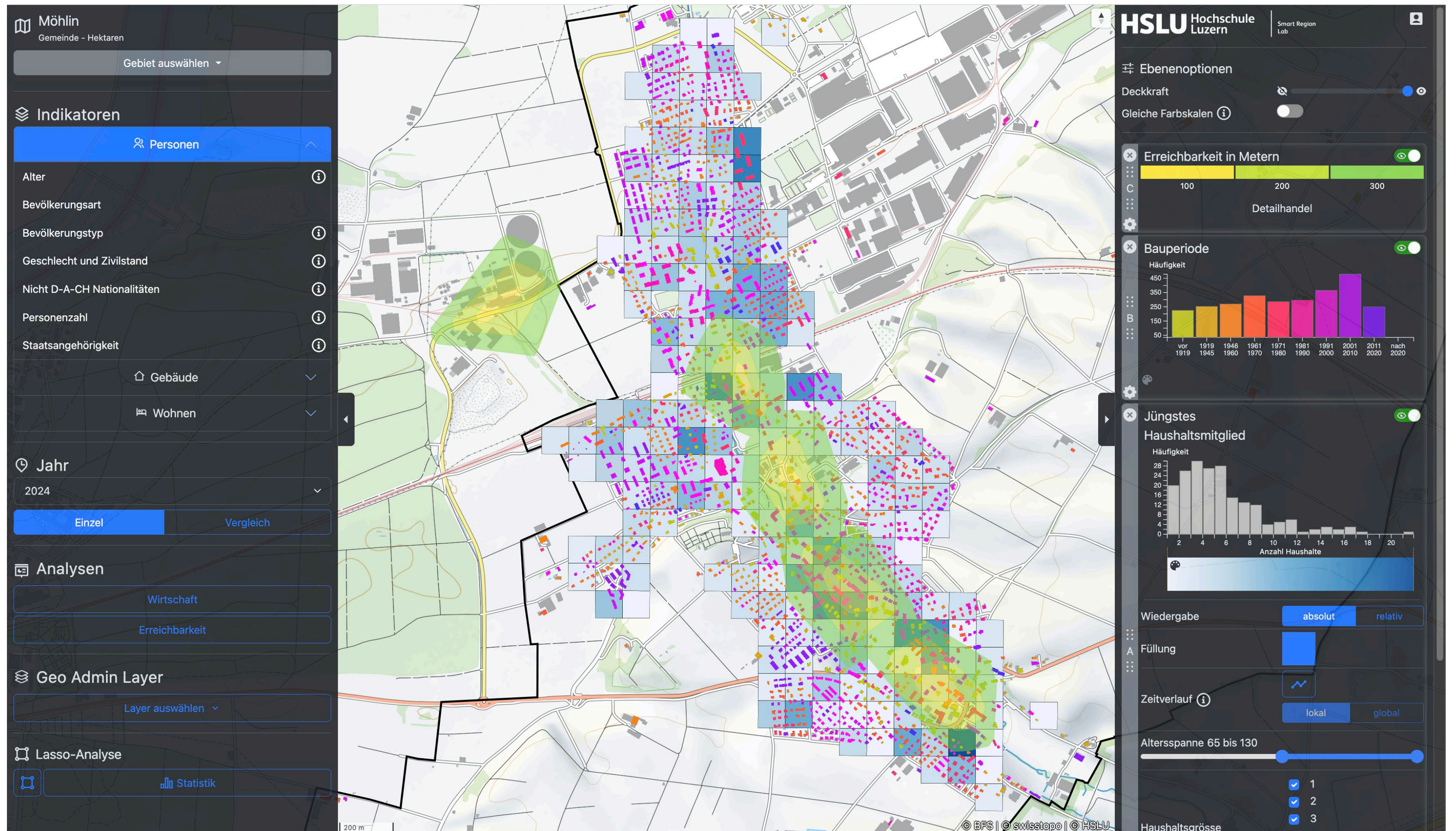
Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften mit breitem Sortiment



Datenquelle: BFS, STATPOP & GWS, 2024 (Aufbereitung: Hochschule Luzern, **Cockpit öffentliche Planung**)

Herausforderung 3: Möglichst lange selbständig wohnen (5/5)

Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften mit breitem Sortiment



Datenquelle: BFS, STATPOP & GWS, 2024 (Aufbereitung: Hochschule Luzern, **Cockpit öffentliche Planung**)

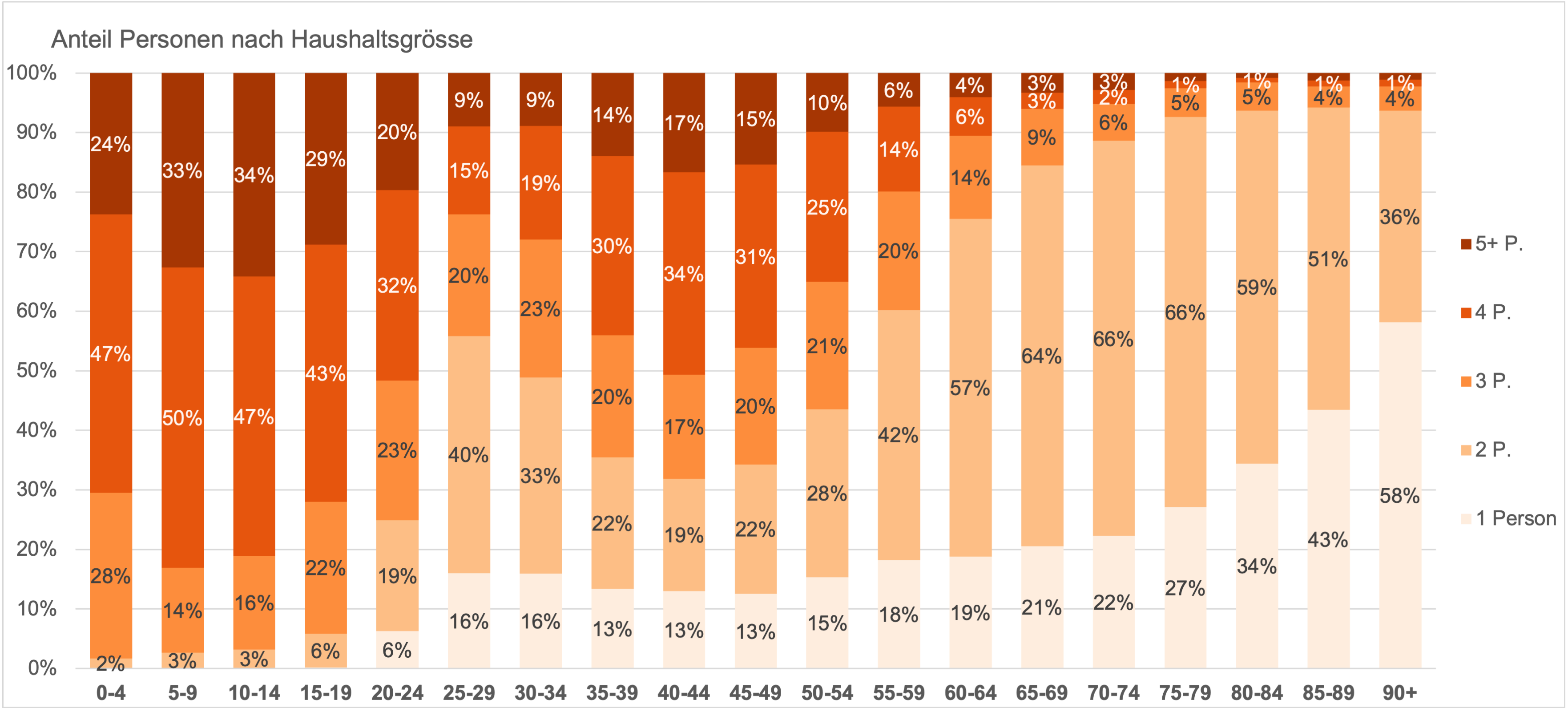
Herausforderung 4: Situation der betreuenden / pflegenden Angehörigen

- aufgrund der Steigerung der Lebenswartung & der Qualität medizinischer Versorgung → Zunahme des Betreuungsbedarfs der älteren Bevölkerung
- z.T. dreifache Belastung betreuender / pflegender Angehöriger (Erwerbstätigkeit, eigene Kinder und ältere Angehörige)



Herausforderung 4: Situation der betreuenden / pflegenden Angehörigen

Haushaltsgrösse nach Altersklassen in der Region Fricktal 2024



Datenquelle: BFS, STATPOP & GWS, 2024 (Aufbereitung: Hochschule Luzern, **Wohnkalkulator**)

Ab dem 65. Lebensjahr leben 85 % der Personen allein oder zu zweit. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Einpersonenhaushalte deutlich an.

Perspektive 1: Entwicklung der Angebote



Perspektiven Angebotsentwicklung*

Verlagerung in ambulanten und intermediären Bereich

- Ausbau Spitex
- Auf- & Ausbau Wohnen mit Servicedienstleistungen / mit Betreuung
- Auf- & Ausbau von Tages- und Nachstrukturen sowie Kurzzeitaufenthalte in APZ

stationäre Langzeitpflege

- zeitlich begrenzte Modelle (z.B. Pflegewohngruppen)

Steuerung

- Zugang für leicht Pflegebedürftige vor Heimeintritt lenken
- Monitoring der Entwicklung der ambulanten, intermediären und stationären Angebote (z.B. alle drei Jahre) -> [siehe auch den Input von Herrn Mazzi](#)

* Antworten auf die Herausforderungen 1 «demografische Alterung» & 2 «Bettenbedarf APZ»

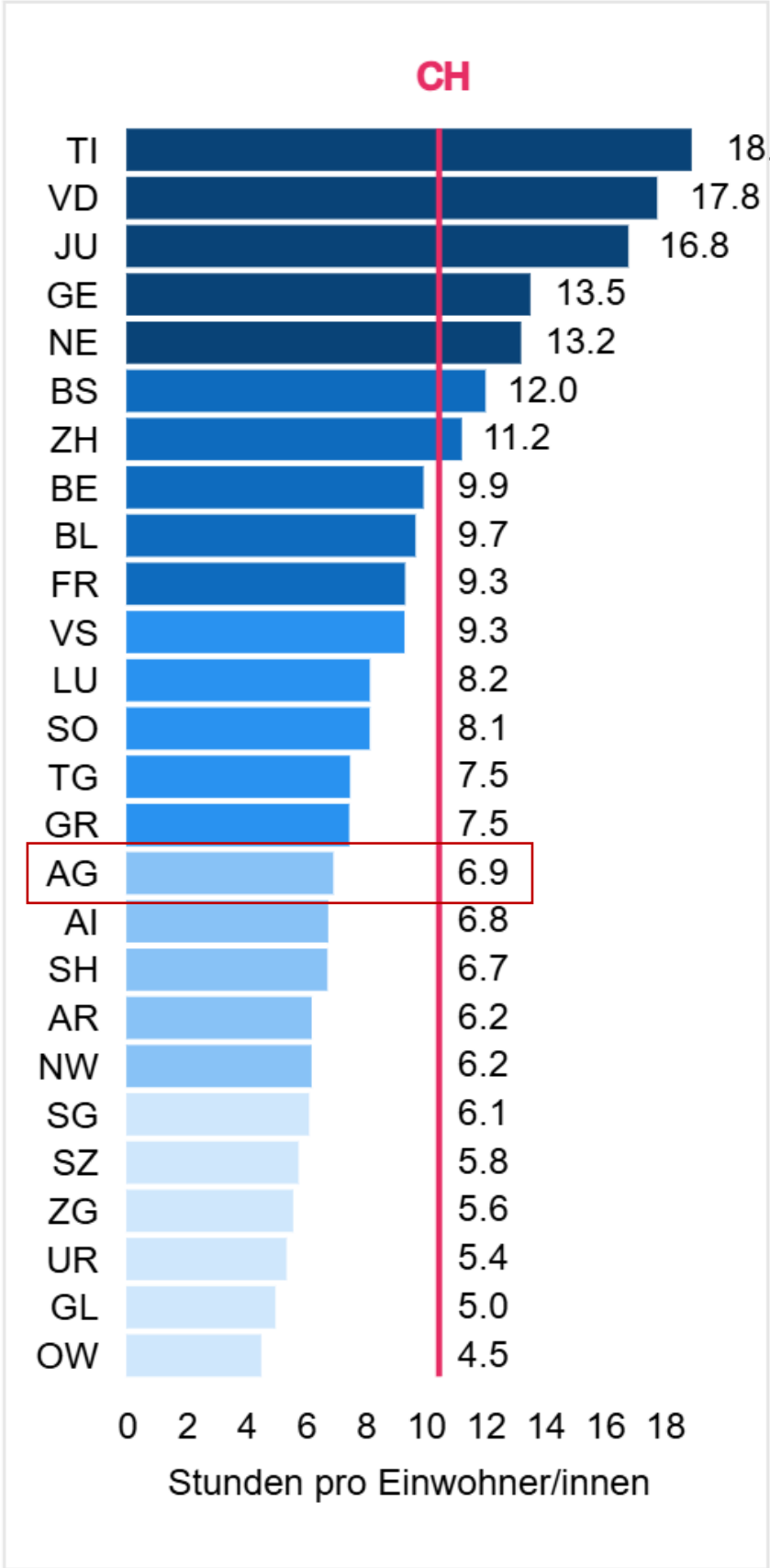
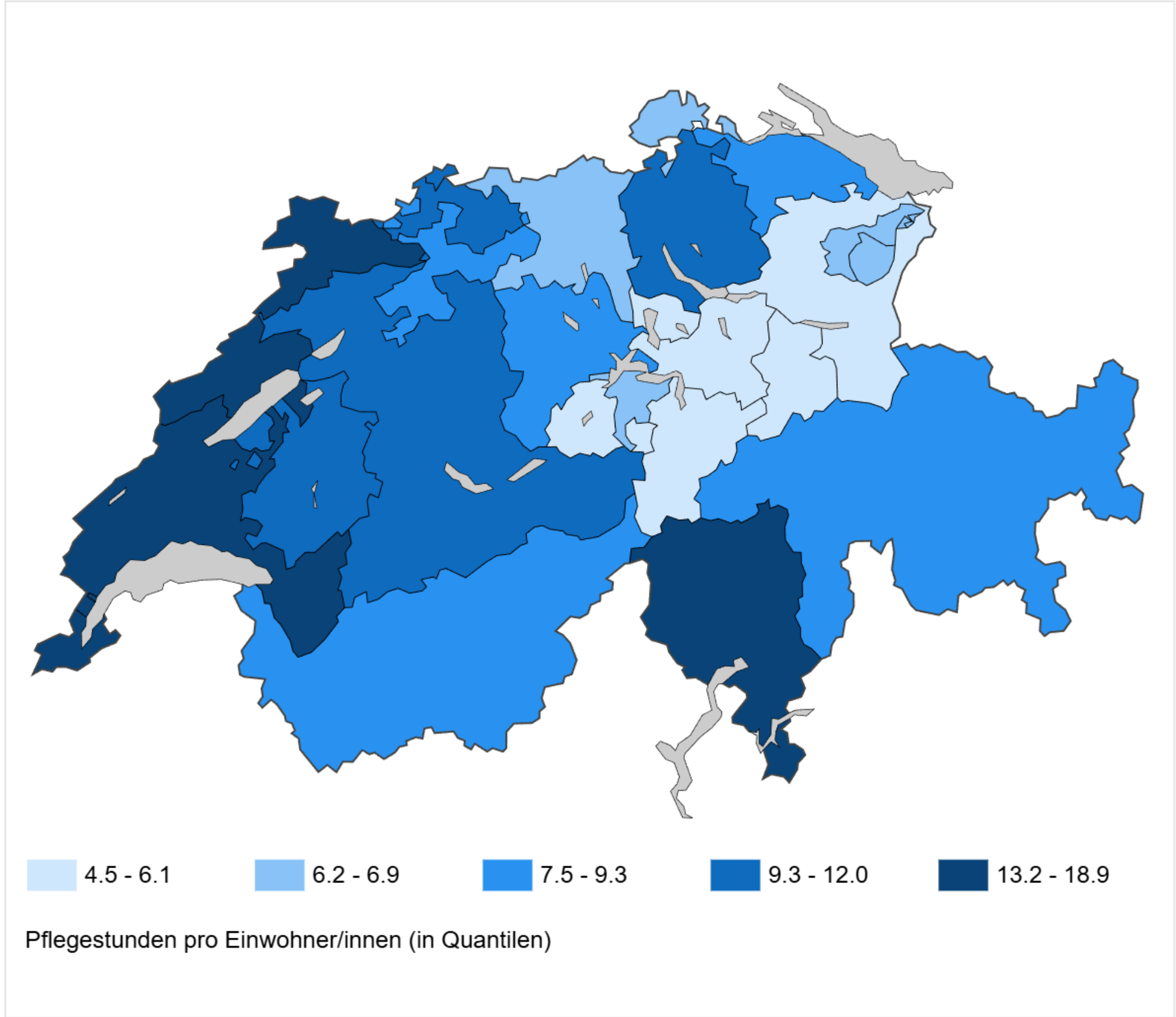


Angebot an ambulanter Pflege: Situation Kanton Aargau

Volumen der Spitex-Pflege

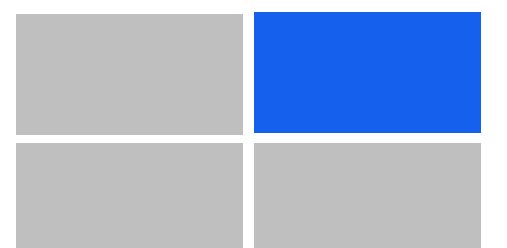
Volumen der Spitex-Pflege

Anzahl Stunden der Spitex-Pflege pro Einwohnerin bzw. Einwohner
Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter, 2023 – Total

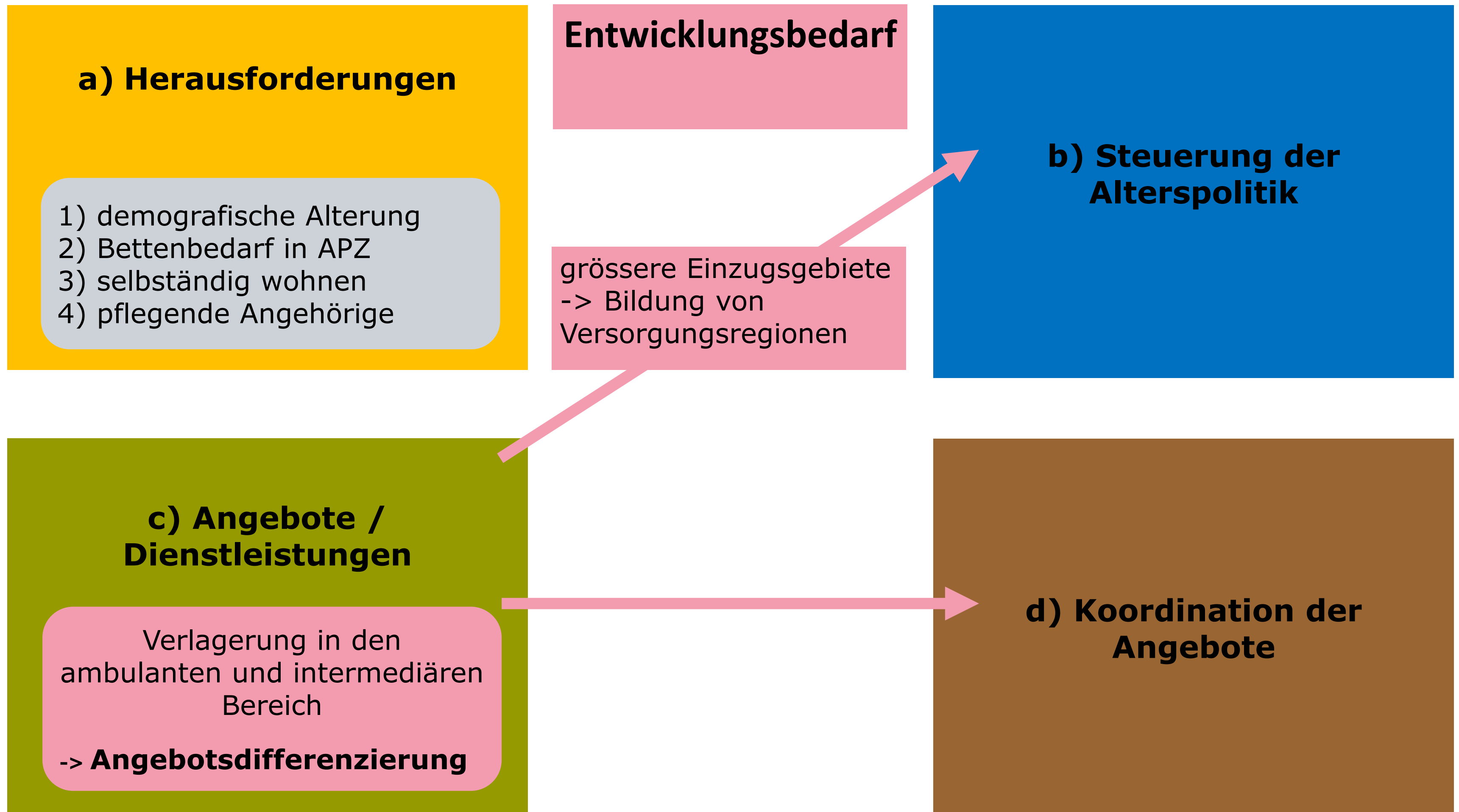


AG: 6.9
CH: 10.5

Perspektive 2: Steuerungsbedarf



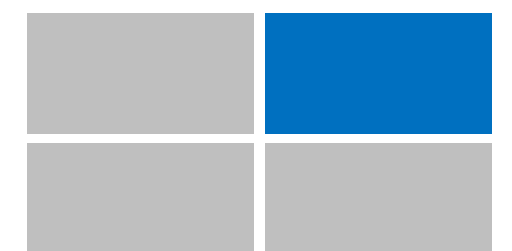
Angebotsentwicklung -> **Steuerungsbedarf (b)**



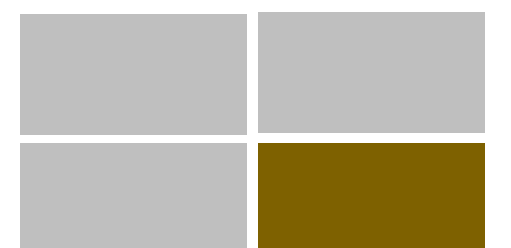
Quelle: Stremlow, Jürgen; Riedweg, Werner; Bürgisser, Herbert (2018). Gestaltung sozialer Versorgung. Ein Planungs- und Steuerungsmodell. Wiesbaden: Springer VS.

Bildung von Versorgungsregionen

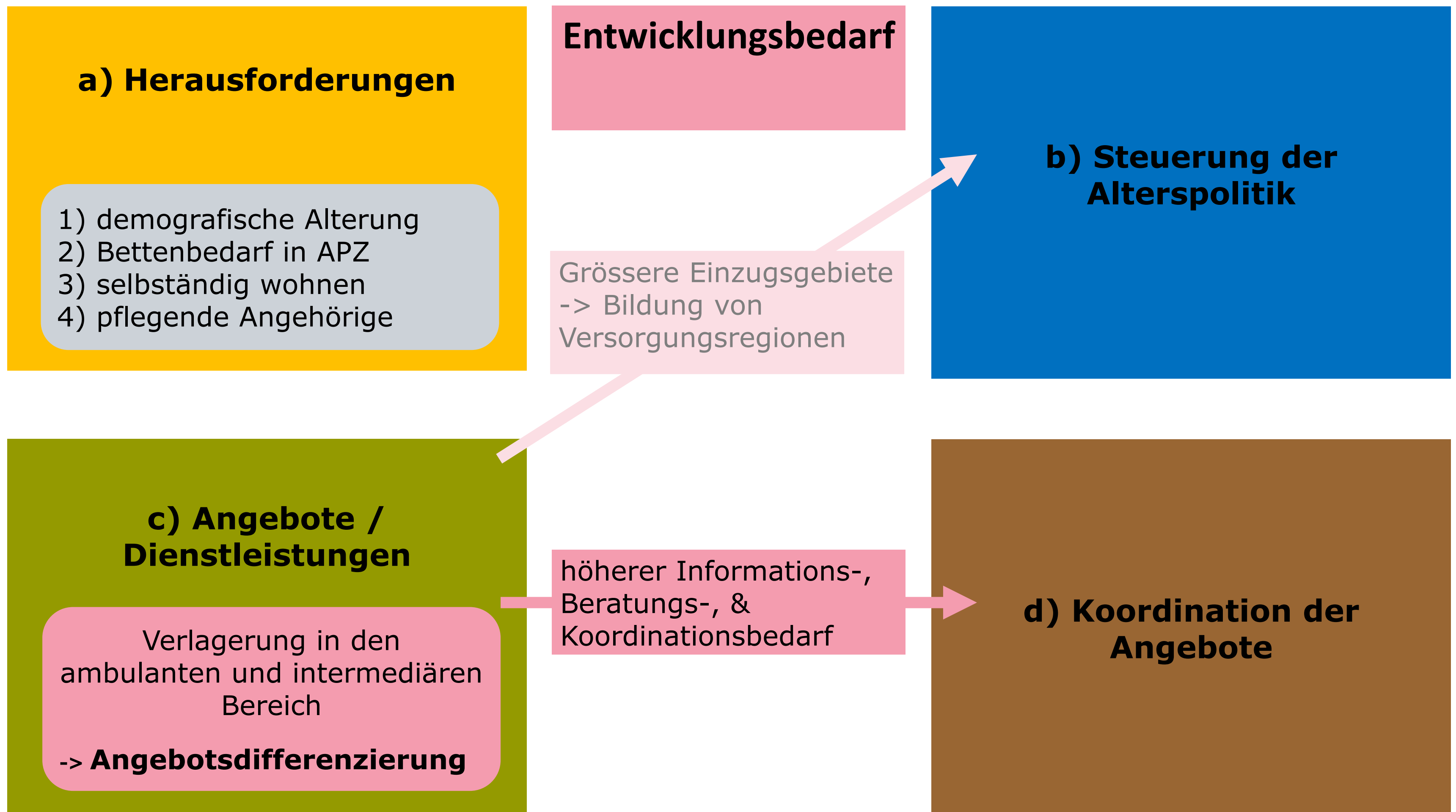
- Zusammenschluss von Gemeinden für eine flächendeckende Versorgung
- Erfüllung gemeinsamer Aufgaben
 - > Entwicklung regionale Versorgungsstrategie
 - > Aufbau eines Anbietenden-Netzwerks
- Mindestgrösse einer Versorgungsregion: 25'000 Einwohnende
- geografische Sinnhaftigkeit und / oder allenfalls bestehende Zusammenarbeit
- Rechtsform / Trägerschaft festlegen
- Steuerung / Lenkung vor Heimeintritt (Reduktion des Anteils der leicht Pflegebedürftigen)
- Monitoring Angebotsentwicklung



Perspektive 3: Koordinationsbedarf

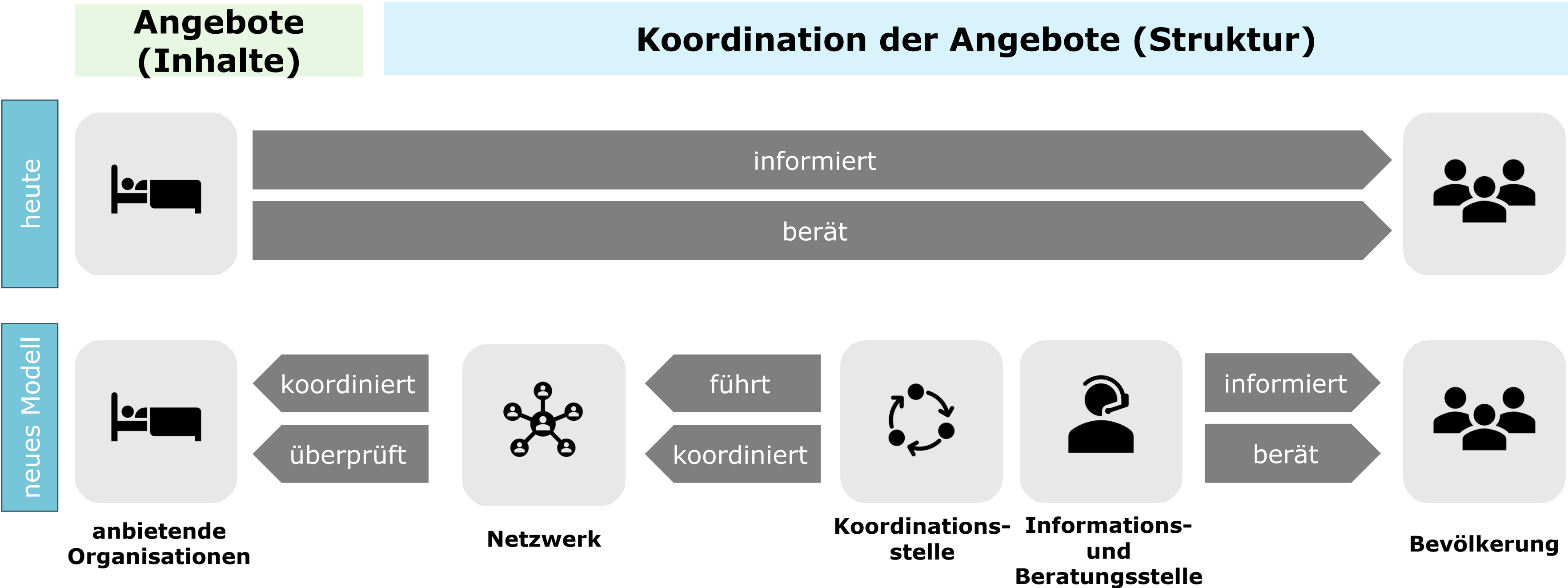


Angebotsentwicklung -> **Koordinationsbedarf (d)**



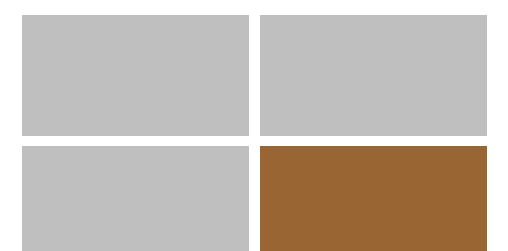
Quelle: Stremlow, Jürgen; Riedweg, Werner; Bürgisser, Herbert (2018). Gestaltung sozialer Versorgung. Ein Planungs- und Steuerungsmodell. Wiesbaden: Springer VS.

Regionale Informations-, Beratungs- und Koordinationsstellen

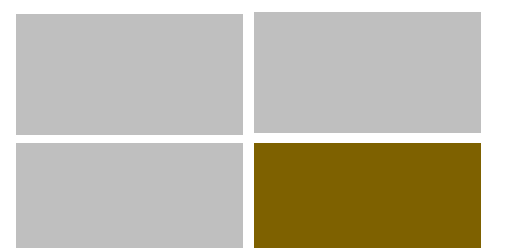


Vorteile Informations-, Beratungs- und Koordinationsstellen

- *Steuerung* der Entwicklung & *Nutzung* der Angebote im Netzwerk der anbietenden Organisationen
- Verhinderung unnötiger Kosten durch Fehlplatzierungen (Platzierung stationär statt ambulant) und durch Investitionen in *Infrastruktur* (Zubau APZ-Kapazität)
- optimalere *Rekrutierung* und Einsatz der Fachkräfte in den Organisationen (ggf. Austauschmöglichkeiten)
- *Entlastung* der am Netzwerk beteiligten Organisationen durch zentrale Koordination und Abklärung
- Entlastung pflegender und *betreuender Angehöriger* durch *bedürfnisgerechte Beratung*



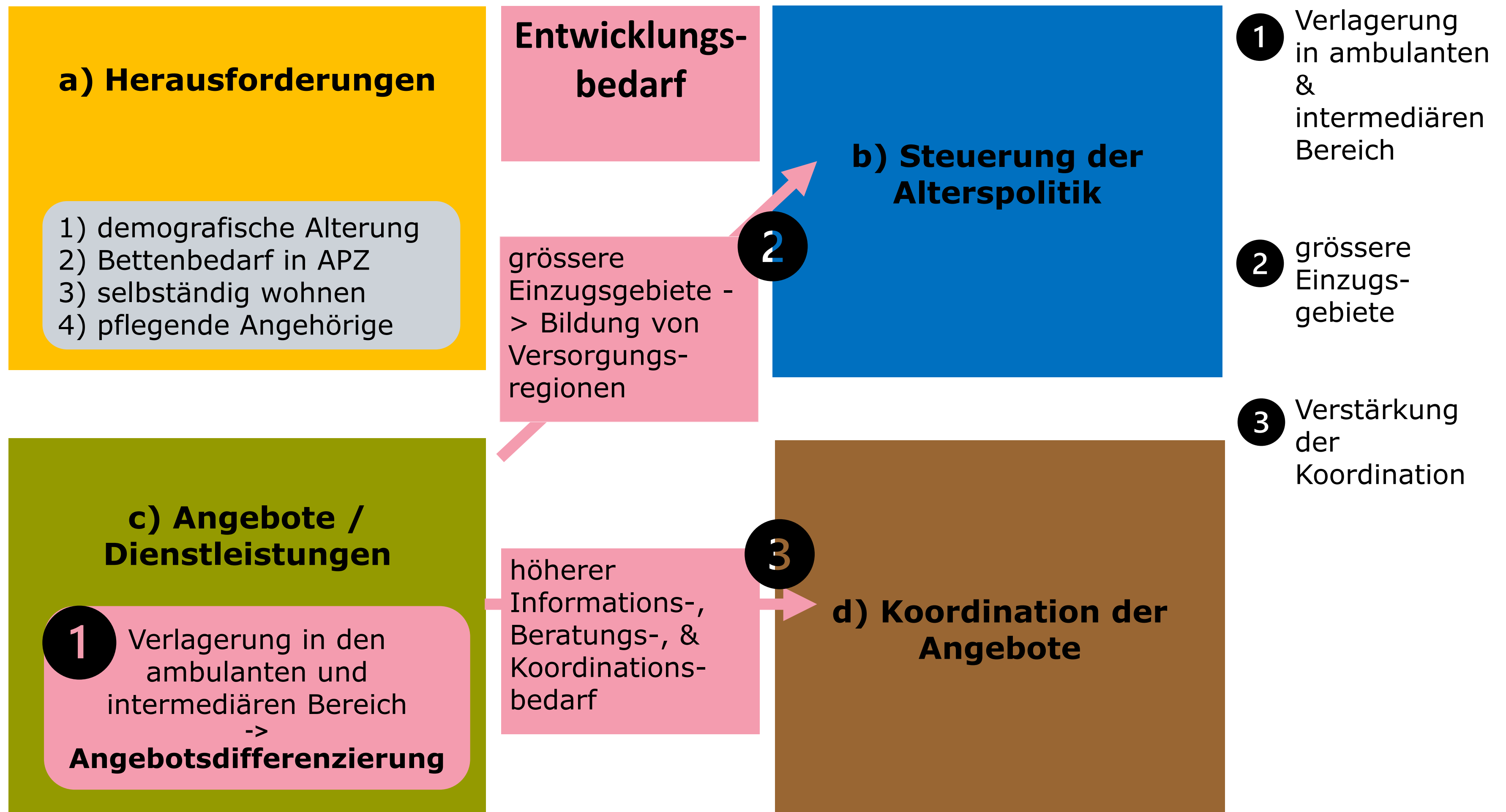
Perspektive 4: Unterstützung betreuender / pflegender Angehöriger



Unterstützung und Entlastung betreuender / pflegender Angehöriger

- systematische Unterstützung und Entlastung der betreuenden / pflegenden Angehörigen
- Auf- und Ausbau von Tages- und Nachtstrukturen sowie Kurzaufenthalten
- Auf- und Ausbau von Wohnen mit Dienstleistungen (Betreutes Wohnen)
- Selbsthilfe- und Angehörigengruppen
- psychosoziale Beratung

Fazit Entwicklungsbedarf



Quelle: Stremlow, Jürgen; Riedweg, Werner; Bürgisser, Herbert (2018). Gestaltung sozialer Versorgung. Ein Planungs- und Steuerungsmodell. Wiesbaden: Springer VS.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktdaten:

Jürgen StremLOW

Mail: juergen.stremLOW@hslu.ch
Tel. direkt: 041 367 48 41

Ivo Willimann

ivo.willimann@hslu.ch
041 228 42 16

Weitere Informationen:

Kompass kommunale Alterspolitik:

<https://www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/forschung/interdisziplinaritaet/netzwerk-alter/kompass-kommunale-alterspolitik/>

Cockpit öffentliche Planung:

<https://sites.hslu.ch/smartregion/projekte/cop/>

Wohnkalkulator:

www.hslu.ch/wohnkalkulator